

## *Auf Entdeckungstour im Geschichtsarchiv Langwasser*

Entdecken Sie mit interessanten Bildern und Dokumenten aus unserem umfangreichen Archiv die Geschichte des jungen Stadtteils Langwasser.



Foto: Bürgerverein Nürnberg-Langwasser e. V.

Viele Jahre hatten die Langwasseraner auf ihr Stadtteilzentrum gewartet. Im Juni 1986 wurde der Heinrich-Böll-Platz endlich eingeweiht und, wie die Aufnahme zeigt, von den Bürgerinnen und Bürgern sofort begeistert angenommen.

In den Anfangsjahren standen entlang der Glogauer Straße Holzbaracken aus der Zeit der Reichsparteitage, die als Poststelle, Polizeiwache und Geschäftsräume genutzt wurden.

Die ersten Planungen für einen modernen Mittelpunkt der entstehenden Trabantenstadt begannen sehr früh. Ende der 60er Jahre waren hier ein modernes Hochhaus mit 400 Seniorenapartments, einem öffentlichen Schwimmbad und ein Kinosaal vorgesehen. Was blieb wurde im Alltag "Hubmann-Baugrube" genannt und prägte lange Jahre den Platz zwischen der Paul-Gerhardt-Kirche, dem bereits fertiggestellten Gemeinschaftshaus und dem Franken-Einkaufszentrum.

Jeder Stadtteilbewohner kennt heute den Heinrich-Böll-Platz mit der Silhouette der Paul-Gerhardt-Kirche. Samstag öffnet der Bauernmarkt seine Verkaufsstände und viele Menschen hoffen, dass sie hier auch einmal vor einem Café im Freien sitzen und eine Tasse Cappuccino trinken können. Lassen wir uns überraschen und hoffen, dass es nicht wieder Jahre dauert, bis dies Wirklichkeit wird.

*Das Team des Geschichtsarchivs*

*Telefon 0911 – 86 46 20 E-Mail: geschichtsarchiv\_langwasser@web.de*

# Auf Entdeckungstour im Geschichtsarchiv Langwasser

## Der erste Arbeitgeber in Langwasser 1955



Baustelle Maul und Co. 1955

Foto: privat

Diese Aufnahme von 1955 zeigt die Baustelle von Maul und Co, dem ersten großen Arbeitgeber in Langwasser. Im ersten Bauabschnitt entstanden an der Breslauer Straße das links zu sehende Atelier, die Verwaltung und die Druckerei. Gleichzeitig wurden in unmittelbarer Nähe die ersten modernen Wohnungen, die „Gutenberg-siedlung“, für die Belegschaft gebaut. Die Mitarbeiter wurden in ganz Deutschland, also auch in der Sowjetzone gesucht.

Bei der Grundsteinlegung am 9. Mai 1955 betonte Hannsheinz Porst, dass es für den Menschen zwei Motive gebe, die das Leben lebenswert machen: die Arbeit und die Familie. Zitat: „Ich muss als Unternehmer versuchen, meinen Mitarbeitern Arbeitsbedingungen zu schaffen, die die Arbeit zur Freude werden lassen, und ich muss ihnen soweit nur irgend möglich bei der Gründung und Führung eines glücklichen Familienlebens behilflich sein.“

Der damalige Bayerische Wirtschaftsminister Otto Bezold wies bei diesem Anlass darauf hin, dass man so ein tiefes soziales Verständnis des Arbeitgebers heute wohl in keiner Form so ausgeprägt wie bei Maul und Co findet.

Die Gutenbergsiedlung wurde später in Photo-Porst-Siedlung umbenannt. Die Druckerei entwickelte sich zum Mediendienstleister und größten Tiefdruckunternehmen Europas. Für die Bevölkerung in Langwasser waren die Veränderungen nur an den wechselnden Firmennamen erkennbar: maul+co, maul-belser und nun Prinovis GmbH & Co. KG.

*Team des Geschichtsarchivs*

*E-Mail: [geschichtsarchiv\\_langwasser@web.de](mailto:geschichtsarchiv_langwasser@web.de)*

## Auf Entdeckungstour im Geschichtsarchiv Langwasser

### Evangelische Barackenkirche 1952



Foto: Archiv Paul-Gerhardt-Kirche

Das Bild zeigt Anni „Tante“ Zimmermann 1952 mit Mädchen aus den Steinbaracken vor der evangelischen Notkirche. Sie kam 1951 nach Langwasser, um Kinder im Valka-Lager zu betreuen und war Leiterin des ersten evangelischen Kindergartens in einer Baracke an der Glogauer Straße.

Die Baracke, aus der die Notkirche entstand, war ehemals Flaschen-Lager und wurde seit Beginn 1951 als gottesdienstlicher Raum genutzt. Im Frühsommer bekam sie einen Vorbau mit einem Turm und einer Glocke. Die Inneneinrichtung bestand aus einem Altartisch, einem Rednerpult, 80 Holzklappstühlen und einem Harmonium. Die Einweihung war am 5. August 1951.

1954 wurde sie ein exponiertes Vikariat mit Vikar Christoph Schiller. Nun nutzten auch Christen der Wohnsiedlung Langwasser die Kirche. 1957 kam Vikar Hans-Joachim Lehmann. Er wurde am 7. Dezember 1959 Pfarrer und die Gemeinde, die zuvor zu Fischbach gehörte, eigenständige Pfarrei.

Nach 10 Jahren hatte die Notkirche ausgedient - es wurde die neue Paul-Gerhardt-Kirche an der Glogauer-/Reinerzer Straße am 3. Dezember 1961 eingeweiht.

*Team des Geschichtsarchivs*

*E-Mail: [geschichtsarchiv\\_langwasser@web.de](mailto:geschichtsarchiv_langwasser@web.de)*